

Daniel - Gott ist mein Richter

Peter Blaser, BESJ-Verlag, Fällanden, 13. März 1987

Samstag: 8. Tag

Text: Daniel 10,1 – 12,13

Mit dem letzten Gesicht des Propheten Daniels sind so viele geheimnisvolle Begleitumstände verbunden, dass ich nur noch auf einiges Grundsätzliches eingehen kann. Im Gesicht Daniels geht es in erster Linie um die Gerichtsperioden, die Israel-Juda innerhalb der Völkerwelt zu durchleben hat. Daniel empfängt sein letztes Gesicht im dritten Jahr des Cyrus. Nach dem Abgang des Vasallenkönigs Darius hat Cyrus die Verwaltung selber in die Hand genommen.

Daniels Ringen

Daniel befindet sich drei Wochen lang in Trauer! Je länger sich die Verheissung Jeremias (s. Einleitung) von der Rückkehr des Volkes aus dem babylonischen Exil hinzieht, desto schwerer drängt sich Daniel die Frage auf, warum dieser Verzug eintreten müsse. Während das Volk sich in der Knechtschaft mit festliche (V. 4 = Zeit des jüd. Neujahr- und Osterfestes) Erinnerungstaten, die einst die Väter erlebt hatten, begnügt, leidet Daniel. Er ringt um Aufschluss über den Weg seines Volkes. Nur in diese Haltung hinein konnte Gott antworten.



Es gibt im Leben immer wieder Momente, wo wir uns nach einer Antwort Gottes sehnen. Könnte es sein, dass manche Antwort ausbleibt, weil wir nicht darum ringen? Wie könnte ein solches Ringen aussehen? Gibt es da gewisse Formen? Worauf ist zu achten?

In den folgenden Versen erhalten wir einen Einblick in die unsichtbare Welt. Geschildert wird er in den Bildern der damaligen Zeit. Um ihn zu verstehen, müssen wir sie aber im Licht von Epheser 6, 10-13 sehen:

Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke!
Zieheth an die Waffenrüstung Gottes, dass ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels.
Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.
Um deswillen ergreifet die Waffenrüstung Gottes, auf dass ihr an dem bösen Tage Widerstand tun und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget.

Daraus wird klar, so wie es bei Daniel geschehen ist, mit unseren Gebeten, mit unserer Fürbitte in den unsichtbaren Kampf zwischen Gut und Böse, zwischen Licht und Finsternis oder zwischen dem Göttlichen und dem Antigöttlichen eingreifen. Erst auf Daniels Fürbitte hin, hat Gott die beiden Engelfürsten in den Kampf geschickt, um den persischen Hof für eine Rückkehr der gefangenen Juden zu bewegen. Werden wir uns der Macht des Gebetes anhand dieses Hintergrundes bewusst? Die Macht des Gebetes liegt aber nicht darin, dass Gott handelt, sondern dass Gott im Betenden die Bereitschaft zum Hören erblickt.



Bist du dir des Vorrechtes des Gebetes bewusst?
Kaufst du die Zeit im Gebet aus?
Erwartest du konkretes Handeln Gottes auf dein Gebet?
Plapperst du "wie die Heiden" im Gebet - als Pflichterfüllung?

Der Betende ist in seiner inneren Geistes-
haltung dem Göttlichen gegenüber offen!

Daniel 11, 1-45

Mit der Heimkehr der Gefangenen nach Jerusalem wird die Leidenszeit des jüdischen Volkes noch lange nicht zu Ende sein. Um dies Daniel zu enthüllen, schieben sich grosse Zeitperioden und gewaltige Geschichtsereignisse zu einem Gesamtbild zusammen. Nachfolgend gebe ich, möglichst kurz, die profane (weltliche) Geschichte weiter, die sich bis in Details mit dem Gesicht Daniels deckt.

331 - 323 Alexander der Grosse erobert Persien und gründet sein Weltreich. Auseinanderbruch des Weltreiches in vier Reiche, die von ehemaligen Feldherren geführt werden (Diadochenreiche).

Die Offenbarungsbotschaft an Daniel beschäftigt sich vorwiegend mit den beiden Diadochenreichen des Südens (Ptolemäer) und des Nordens (Seleuciden).

Ptolemäer

323 Ptolemäus I. Lagi (Gründer), er hat sieben Thronfolger

320 Unterwerfung der Juden. 100'000 Juden werden in die Gefangenschaft nach Ägypten geführt. (Südreich) Ptolemäus I. Lagi war ein grosser Freund der Wissenschaft und berief dadurch jüdische Gelehrte nach Alexandria.

284 Ptolemäus II. Philadelphus = kulturelle Hebung des Reiches. Übersetzung des AT ins Griechische = Septuaginta

Antiochus II. Theos, König des Nordreiches schliesst mit Ptolemäus II. nach achtjährigen kriegerischen Auseinandersetzungen Frieden unter einer Bedingung. Er muss seine Frau Laodicäa, die seine Halbschwester ist, verstossen, seine Söhne enterben und die ägyptische Bernice zu Frau nehmen.

248 Bernice zieht mit grossem Prunk in der Hauptstadt des Nordreiches (Antiochia) ein. Nach dem Tod ihres Vaters (Ptolemäus II.) verstösst Antiochus II. seine Zwangsfrau, Sie kann nach Daphne fliehen, wird dort aber von der Exkönigin Laodicäa, zusammen mit ihrem Söhnlein, ermordet. Laodicäa hat jedoch bereits vorher ihren Exgatten ermordet und ihren ältesten Sohn Seleukus II zum König erhoben.

Dieser kurze Geschichtsauszug belegt, wie genau und zuverlässig die Vision Daniels war in den Versen von Kap. 11, 1-17. Der weitere Verlauf der Geschichte und die Überprüfung mit den Prophezeiungen in Daniel, lässt sich in Geschichtsbüchern verfolgen. Dazu fehlen hier die Zeit und der Platz.

Kapitel 12, 1-13

Im letzten Kapitel wird Daniel noch einen Blick in die letzte Zukunft gewährt. Es spricht von einer letzten grossen Trübsal, von der Errettung des Volkes Israel und von der Auferstehung der Toten. Die einen werden zum ewigen Leben, die anderen zur ewigen Verdammnis auferstehen (V. 2).

Das Buch Daniel, die Gottesoffenbarung, endet mit der lebendigen Hoffnung eines gläubigen Menschen: ... bis du aufstehest zu deinem Erbteil am Ender der Tage! Was für eine ganz persönliche Zukunftsperspektive nach all den gewaltigen Geschichtsprophetien.

Der Mensch, der sein Vertrauen auf Gott setzt, hat eine lebendige Zukunft, eine unvergängliche Hoffnung, eine neue Perspektive!



Hast du auch eine solche lebendige Hoffnung?

Schlussgedanken

Die Ausarbeitung dieses Buches hat mich sehr fasziniert und hat mir neue Erkenntnisse gebracht. Viele der formulierten Fragen und Texte haben mich selber zu Überprüfung meines Lebens herausgefordert. Viele Fragen bleiben mir aber auch unbeantwortet und vieles konnte ich nicht verstehen. Es ging mir wie Daniel: "Und ich hörte, aber verstand's nicht!" (12, 8). In der Prophetie werden immer Fragen offen bleiben, weil es nicht der Sinn der Prophetie ist, ein Nachschlagewerk für alle zukünftigen Ereignisse zu sein.

Prophetie will:

- Gottes Grösse und Allmacht als Weltenherrscher aufzeigen
- Den Ernst der Gerichte Gottes aufdecken
- Den Gläubigen Trost zusprechen, weil Gott der Herr ist
- Aufzeigen, dass Gott sich nicht spotten lässt
- Dass wir weise werden, und unser Leben nach Gott ausrichten
- Dass Alles letztlich Gottes Plänen dienen muss

Kroeker sagt:

Mögen durch den Einfluss der Mächte der Finsternis auf die Völkerwelt auch je und je die dunkelsten Zeiten heraufgeführt werden, Gott in seiner Souveränität und in seiner Weltregierung benutzt auch solch ein Nein der Geschichte, um das Kommen seiner Königsherrschaft einer letzten Vollendung entgegen zu führen.

Ein bedeutendes Nachwort

Acht Tage lang hast du jetzt hoffentlich das Wort Gottes studiert. Etliche Fragen sind beantwortet worden, andere sind aufgebrochen. Im Austausch in der Gruppe konntest du andere Aspekte hören und durch dein Mitdenken auch selber Hilfen erfahren. Ich hoffe, dass du viele praktische Anregungen mitbekommen hast.

Sicher, die Situation in einem Jungscharkurs ist anders als zu Hause. Im Kurs sind die Zeiten für Stille Zeit und Austausch fest eingeplant. Zudem besteht ein gewisser Druck durch die anderen Teilnehmer, am Morgen auch aufzustehen und sich nicht einfach auf die andere Seite zu drehen. Im Alltag treten andere Faktoren hinzu. Der Druck fällt weg, es sieht ja niemand, wenn du liegenbleibst, du kannst dein Gesicht problemlos wahren.

Glaube aber ja nicht, deine Mitarbeit in der Jungschar würde dadurch nicht betroffen! Wenn dir die Stille mit Gott fehlt, wird dein ganzes Leben allmählich farblos, fade und wirkungslos. Du bist nicht mehr Salz! Salz, das seine Wirkung verliert, wird bitter und man wirft es fort, da die Speise ungeniessbar wird. Genauso ergeht es dir, wenn du den Umgang mit Gott vernachlässigst. Anstatt Salz zu sein in der Jungschar, im Team, Beruf oder Schule, wirst du bitter, ungeniessbar, ein Nörgler, auf den kein Verlass ist.

Wenn du Mühe hast in dieser Beziehung, so suche doch nach einer Möglichkeit um z.B. eine Zweierschaft zu pflegen. Mit einem guten Kollegen (für Burschen) oder einer guten Kollegin (für Mädchen) triffst du dich jeden Morgen oder jeden zweiten Morgen zum Bibellesen, zum Austausch und zum Gebet. Etwa eine halbe Stunde könntest du so einplanen. Gegenseitig wird eine solche Zweierschaft zum Segen und der Kontakt mit Gott wird verbindlich. Grosse Erweckungen sind durch solche Zweierschaften entstanden, weil Menschen begannen, konkret mit Gott zu leben. Auch ich durfte durch die Gemeinschaft in einer Zweierschaft über lange Zeit hindurch reich gesegnet werden.

Ich mache dir Mut, diesen Weg einzuschlagen. Das in diesem Kurs Gehörte und Praktizierte wird dann nicht einfach im Alltag versanden, sondern es werden konkrete gesegnete Folgen in deinem Leben bleiben.

Viel Kraft und reichen Segen wünscht dir

Peter Blaser